

Zwillingstr. 2. U.

edhof:
Ephraim Handarb. 3313.
in Armenhausverw. 7.
ausg. Handelsfrau 69
sch pens. Obrefanonter
er Kaffeemühlentischler
e Rablers Bwe. 80 J.
darb. 77 J.

hof:
Gervay Kreisrau 2. 2.
Bensch Kellner 24 J.
geborene Kinder.

Gemeinde:
g. mit X. Frohnstein,

en.
Buch in Großstädteln.
Torgau.
E. Kerstan in Bittau
Fr. Kaufmann C. F.
nize in Strehla a. E.
Hergog in Lufsig. Fr.
ing in Pirken. Fr.
er in Zwickau. Fr.
n Dresden.

Franken in Dresden.
f. Geh. Fin.-Conzilist
aarenhändler F. C.
nis R. Bachmann in
Littenburg. Frn. X.

ater.

che Meister.
Julius Pabst.
er.
ethoven und Weber.
ist aus Paydn's

ue
lmi, Fischer, Dawi-
thold.

b. Weber.
hlon, Meister, Müll-
riete.

Poffe mit Gesang
sch.

r.
h.
hspiel: „Die Restal-
euen Costümen.)
v.
en-Bilder.

quets
pr. Dgd. 1 Uhr.
Kunst- und Han-

er Eingang
Bzn. 6.9.
Schmidt (Neu-
Her (Altmarkt).

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Allee
u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Kgl. Post vierteljährlich
22 Ngr. Einzelne Nummern
1 Ngr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Nr. 365.

Sonnabend, den 31. December

1859.

Zur Nachricht.

Mit dem 1. Januar 1860 beginnt ein neues Abonnement auf die „Dresdner Nachrichten“. Preis für die Monate Januar, Februar und März 20 Ngr. bei freier Zustellung ins Haus. Bestellungen werden in Dresden angenommen: Johannisallee und Waisenhausstraße Nr. 6 parterre.

Dresden, den 31. December.

— Vorgestern Abend geruhete F. L. H. die Prinzessin Augusta die pittoresken Darstellungen des Hrn. Prof. Enslin, die sich fortwährend einer recht regen Theilnahme Seiten der gebildeten Kreise zu erfreuen haben, in Augenschein zu nehmen und verließ nach längerem Verweilen die Ausstellung mit dem Ausdrucke Höchstherr vollen Befriedigung.

— Gestern Abend fand im Reinhold'schen Saale eine Gedächtnisfeier zu Ehren des jüngst verstorbenen Hofkapellmeisters Reiffiger Seiten des Allgemeinen Dresdner Männergesangsvereins statt.

— Wie wir schon früher erwähnten, wird Hr. Restaurateur Weber im Leipzig-Dresdner Bahnhofe von morgen an die Restauration daselbst abgeben und seine neue Thätigkeit dem von ihm übernommene Dauch'schen Restaurations-Etablissement in der großen Brüdergasse zuwenden. Als nunmehriger Bahnhofrestauration an der Leipzig-Dresdner Bahn wird Hr. Weiß eintreten, eine noch jugendliche, aber recht wackere Kraft, welcher in seinen bisherigen Stellungen als Oberkellner in den Hotels „l'Europe“ und „zum goldenen Engel“ in seinem Fach anerkannt Tüchtiges leistete.

— Die Leipziger Neujahrsmesse hat wie gewöhnlich begonnen und zwar unter wenig günstigen Ausichten, da überseeische Aufträge zur Zeit noch fehlen und die durch die Creditverhältnisse abgehaltenen Einkäufer aus der Moldau und Walachei ebenfalls ausgeblieben sind. Aber auch die deutsche Kundschaft ist nur schwach vertreten, mit Ausnahme der Grossisten aus Bayern, Frankfurt a. M., Hamburg und den nordischen Ländern, welche hauptsächlich nur auf Tuche und deraartige Artikel reflectiren.

— Da nach einer Verordnung der k. Kreisdirection mit dem 1. Januar 1860 die obrigkeitliche Taxe für die hiesigen Weißbäckerwaaren in Wegfall kommt, so macht

der Stadtrath bekannt, daß die hiesigen Weißbäckermeister verpflichtet worden sind, von gedachtem Zeitpunkt ab für diejenigen Weißbäckerwaaren, für welche zeither die obrigkeitliche Taxe bestand, namentlich für Semmeln und Herren- Sechse- und Dreipfennigbrode von Semmelmehl in langer Form, ingleichen für weiße Sechse- und Dreipfennigbrode in runder Form, das von ihnen selbstbestimmte Gewicht in Zeiträumen von 8 Tagen anzuzeigen, auch die diesfalligen Declarationen an ihren Verkaufsstellen zu Jedermanns Ansicht aufzuhängen und während dieses Zeitraumes ihre Waaren nicht in geringerem Gewicht, als dasselbe declarirt worden, zu verkaufen. Auf Grund der eingereichten Declarationen werden allwöchentlich die höchsten und niedrigsten Gewichtsbestimmungen in gleicher Weise, wie dies bereits hinsichtlich der Preisbestimmungen beim Roggenbrod geschieht, veröffentlicht, und von Zeit zu Zeit Revisionen hinsichtlich des Gewichts der Waare vorgenommen werden.

— Nachdem schon seit mehreren Jahren in verschiedenen andern deutschen Staaten, insbesondere im Königreiche Preußen, die Gebühr für eine Paskarte auf Zehn Neugroschen festgestellt worden ist, so wird vom k. Ministerium des Innern der bisherige Preis von 5 Ngr. dahin abgeändert, daß vom Jahre 1860 an auch in unserm Königreich eine Gebühr von Zehn Neugroschen für jede Paskarte zu erheben ist.

— Wie schön winterlich durch den Andreastag eingeleitet ließ sich der December an! Nach den Stürmen des Novembers, die an den französischen und englischen Küsten mehr als 800 Schiffe in tausend Stücke zersplittert und so manches Menschenleben in den Wellen des Meeres begraben hatten, schüttelte der December seine schützenden Flocken auf die Altmutter Erde herab, es bildete sich allmählig eine prächtige Schlittenbahn, ebenso sehr für das Vergnügen, als zur flotten Förderung des örtlichen Verkehrs, und selbst die Kälte, obwohl sie einmal bis zu einem Duzend Grade R. stieg, war bei uns im Ganzen recht erträglich, während gerade die südlichen Gegenden bis zu 20 Grad R. hatten. Da fand sich kurz vor dem wirklichen Eintritt des Winters ein verdächtiger Mittagswind mit Schneesturm ein, hemmte den Verkehr auf vielen, namentlich österreichischen Bahnen und war der leidge Vorläufer eines Thauwetters, das uns mit seinem trüben Himmel die schönen Weihnachtsfeiertage verbüßerte. „Wenn der December bricht, brechen alle Monate“, heißt

die alte Wetterregel; aber aller Verlaß d. wird immer unsicherer. Ging ja die Gans heuer zu Martini im Rothe und am Thauwetter lag es sicher nicht, daß sie zu Weihnachten wo möglich erst recht tief darin patzte.

— Heute Abend 7 Uhr hält die deutsch-katholische Gemeinde in der Waisenhaukirche Erbauungsstunde zum Jahreschluß.

— In der Nacht vom 26. zum 27. d. M. stürzte in einer Leipziger Restauration ein herrschaftlicher Kutscher, indem er aus Versehen zur unverschlossenen Kellertüre eingehen wollte, in den Keller hinab und verletzte sich dermaßen, daß er besinnungslos in's Hospital gebracht werden mußte, wo er sich noch heute, wie verlautet in demselben Zustande, befindet. Beim ersten Verbands sollen allein 16 Nätze nöthig gewesen sein.

— Mittwoch vor acht Tagen — schreibt die neueste „Now. Serb.“ — wurde bei Bautzen ein gar seltener Vogel, der ein ziemlich wildes Leben führte, eingefangen. Es war der Maurergeselle Jurz aus Rodewitz, der sich aber meistens auf der landvoigteilichen Seidau aufhielt. Die Polizei trachtete längst danach, Jurz habhaft zu werden, indem man ihm verschiedene hie und da verübte Diebstähle beimah, konnte aber vor dem gedachten Tage nicht die Schlupfwinkel seines Domicils auffinden. Jurz hatte nämlich, um von andern ehrlichen Leuten geschieden und vor seinen Nachstellern sicher zu sein, seinen Aufenthalt in einer vor der Stadt unweit des „alten Weinbergs“ und der sogenannten „Fabrik“ an der Spree gelegenen Felsenhöhle aufgeschlagen. Hier hatte er sein Lager, in welchem man zwei wollene Decken fand, vermittelt welcher er sich vor Kälte zu schützen wußte; von hier aus machte er seine nächtlichen Ausflüge, wo er sich namentlich in der Gegend von Löbau und Königswartha unangenehm bemerklich machte. Außer verschiedenen andern Gegenständen hatte er in Krummsörzchen auch eine Flinte gestohlen und spielte nun den Nimrod; da er aber wenig Glück gehabt, entschlug er sich der Waidmannslust, verkürzte sein Gewehr oben und unten und machte ein Pistol daraus, das er stets an einem Bande unter dem Rocke bei sich trug. Von nun an machte er wieder wie ehemals seine nächtlichen Excursionen. Zuweilen verweilte er auch in dem nahen Gartenhäuschen, zündete sich Licht an und feierte sogenannte „lange Nacht“. Indes am obengenannten Tage fand diese schöne Romantik ihre Endschafft. Gensd'armen umstellten seine Residenz, riefen hinein, ob Jurz zu Hause sei, dies bejahend kam er aus seinem Versteck willig den Herren entgegen, mit der höflichen Bitte, sich nicht erst zu ihm herein zu bemühen. Er ward festgenommen und ihm einstweilen seine nächste Residenz in der Frohnfeste auf Schloß Ortenburg angewiesen.

— Der „Sächs. Dfs.“ schreibt man aus der Meißner Gegend vom 29. Dec.: Bei der außerordentlich vorgeschrittenen Bildung unserer Landbevölkerung ist die Wahrnehmung um so auffälliger, daß kürzlich in hiesiger Umgegend ein Fall größlicher Anstandswidrigkeit vorkommen und sogar Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit und Besprechung werden konnte. Auf einem nahe gelegenen Dorfe hatte im Juli d. J. ein Gutsbesitzer an dem vom Justizbeamten selbst abgehaltenen Jagdablösungstermine die Mühe auf dem Kopfe behalten und hatte sitzend, während alle Anderen standen, an der Verhandlung theilgenommen. Der Justizbeamte hatte ihn wiederholt veranlaßt, die Regeln des Anstands zu beobachten, sein Haupt zu entblößen und aufzustehen, oder zu gehen. Der Gutsbesitzer that aber nichts von alledem. Ersteres nicht aus angeblichen Gesundheitsrückichten, letzteres nicht, weil über sein Interesse verhandelt werde. Darauf wurde der Ortsrichter angewiesen, den Gutsbesitzer abzuführen; der Richter wagte sich aber nicht an den starken Mann. Am nämlichen Tage unterhielt man sich in der Schänke über den

Vorfall. Der Richter frug den Gutsbesitzer, was er ihm gethan haben würde, falls er ihn abgeführt hätte. Der Gutsbesitzer erwiderte darauf: „Dir, Nachbar, hätte ich nichts gethan; ich hätte Dich nur bei Seite geschoben und den Gerichtsamtman genommen und rücklings zur Treppe hinuntergeworfen.“ Dieser Vorfall kam zur Anzeige; der Gutsbesitzer wurde wegen öffentlicher Beleidigung zu 10 Wochen Gefängniß verurtheilt, die er dormalen verbüßt, nachdem bisherige Schritte zur Abwendung dieser Strafe ohne Erfolg geblieben waren. Mit jener Fähigkeit und Streitslust, die man noch bei ungebildeten Leuten findet, hatte man sich in der Nachbarschaft dieses Vorfalls bemächtigt; die Versuche des Verurtheilten, der Strafe zu entgehen, hatten sogar zu Betten unter den Landleuten darüber, ob Jener seiner Strafe werde entgehen können, Anlaß gegeben, und die schließlich nach einer öffentlichen gerichtlichen Bekanntmachung erfolgte freiwillige Gestellung des Gutsbesitzers zum Antritt seiner Strafe wurde ein allgemein besprochenes Ereigniß. Dies scheint uns an dem ganzen an sich, wenn auch rügenswerthen, so doch unbedeutenden Vorfall das Bedauerlichste zu sein, denn es beweist, wie es manchen Leuten noch an der gehörigen Achtung vor der Justiz und ihren Vertretern fehlt, wie sehr in einzelnen Kreisen noch ein gewisser Dünkel vorhanden ist, welcher sich in unhöflichen Manieren gegen Gebildete geltend zu machen sucht.

— Am 28. Dec. Mittags nach 11 Uhr hat sich in einem Gefängnisse des 1. Gerichtshauses zu Penig der Handarbeiter Rosberg von dort an seinem am eisernen Fenstergitter angeknüpften Shawl erhängt. Früh hatte die Behörde durch Gensd'armen Haussuchung gethan und kurz vor 11 Uhr war Rosberg inhaftirt worden. Derselbe war erst Mitte October vom Zwickauer Arbeitshause zurückgekehrt.

— Von den Loosen zur Nationallotterie sind bis jetzt bereits 119,000 Stück abgesetzt und noch ist der Bedarf so zunehmend, daß an einen Abschluß nicht gedacht werden kann. Jüngst noch ist von der dänischen Regierung der Vertrieb der Loose gestattet worden, und die Hamburger werden nun in Altona nahe Gelegenheit haben, ihren Bedarf zu decken, da zur Zeit noch die strengen Lotteriegeseze der freien Stadt der Nationallotterie entgegenstehen. Daß das Unternehmen so ungemessene Ausdehnung gewinnen würde, haben dessen Begründer wohl kaum erwartet, „selbst da noch nicht, als sie mit einem glücklichen Gedanken Schillers Namen auf ihre Fahne schrieben“. Daß aber damit auch die Geschäftslast eine ganz außerordentliche wird, bedarf wohl kaum der Erwähnung.

— Der „A. A. Z.“ schreibt man aus Dresden vom 26. Dec.: Eine bedeutende Schenkung für Kunstzwecke und Verschönerung unserer berühmten Brühl'schen Terrasse ist dem Staatsfiscus von einem Privatmann, dem auf seiner Villa in Loschwitz lebenden Bildhauer Prof. H., gegen eine Leibrente angeboten worden. Darnach werden verschiedene Capitalien im Gesamtbetrag von 100,000 Thln. zur Errichtung einer Zeichenschule und für verschiedene andere Kunstzwecke überlassen. Namentlich sind davon 50,000 Thlr. dazu bestimmt, den sogenannten Doublettenaal, welcher den schönsten Theil der Terrasse einnimmt und im Sommer zur Ausstellung von Kunstzwecken bestimmt ist, in offene Hallen mit Frescomalereien zu verwandeln. Die Verhandlungen wegen Uebnahme dieser bedeutenden Schenkung sind noch im Gange, da dazu die Genehmigung der Ständeversammlung erforderlich ist. — An die Stelle des um unser Realschulwesen so verdienten Rectors D. Beger, der vor Kurzem seinen Tod in der Elbe fand, ist vom hiesigen Magistrat am 23. d. M. der durch seine „Naturstudien“ bekannt gewordene D. Hermann Masius aus Halberstadt als Rector

der ersten Realschule gewählt worden. Es ist diese Wahl wichtig, da die gedachte Realschule zu den renomirtesten unseres Landes zählt. Dem Realschulwesen in Sachsen steht demnächst eine festere Organisation bevor. Schon seit längerer Zeit ist von unserem Cultusministerium ein Regulativ über Stellung und Organisation der Realschulen in Berathung genommen worden, dessen Erscheinen erwartet wird. — Als Reiffigers Nachfolger nennt man in erster Linie den D. Riek aus Leipzig; für den ausscheidenden Concertmeister Lipinski hofft man einen Ersatz durch Joachim in Hannover.

Tagesgeschichte.

Dresden, 29. December. Das politische Weihnachtsgeschenk, welches Louis Napoleon Europa gemacht hat, besteht in einer geistvollen äußerst merkwürdigen Schrift, angeblich verfaßt von dem gewöhnlichen Dolmetscher seiner Gedanken, La Gueronnere, in welcher er seine Absichten mit Italien, ganz besonders aber mit dem Kirchenstaate, dem weltlichen Besitztume des Papstes für den bevorstehenden Congress zu erkennen giebt. Wenn der Congress auf diese Pläne eingeht, so heißt es mit der weltlichen Macht des Papstes Adieu! Dann haben alle Schreiben und Bitten der katholischen Bischöfe und ihrer Kirchenkinder nichts gefruchtet, und der Nachfolger der allerchristlichsten Könige hat dem Papste eine größere Schlappe beigebracht, als Luther und Zwingli. Wir haben nicht den Raum, das Schriftstück mitzutheilen und müssen diejenigen unserer Leser, welche es zu lesen wünschen, auf Nr. 296 der „Const. Ztg.“ verweisen, aber der kurze Sinn und Inhalt desselben ist: Der Papst soll den ganzen Kirchenstaat, 800 Geviertmeilen, drei Mal so groß als Sachsen, mit etwas über 2 Millionen Menschen hergeben und nichts behalten, als die Stadt Rom, mit nicht ganz 200,000 Einwohnern, oder höchstens ein kleines Gebiet. — Ist schon dieses Programm (diese Vorausverköndigung) an sich und seinem Ziele nach höchst wichtig und anziehend, so wird es dies noch viel mehr durch seine Begründung. Das Oberhaupt von 200 Millionen Katholiken müsse unabhängig, Souverain, dürfe aber nicht gleichzeitig Oberpriester und König sein, weil er als verzehrender Mann des Evangeliums nicht zugleich strafen, als der, welcher die Reher in den Bann thue, nicht zugleich in seinem Staate Gewissensfreiheit beschützen könne. Darum müsse sein Gebiet beschränkt werden („Je kleiner das Gebiet, desto größer der Souverain“ — ein wunderbares Paradoxon!) weil ein größerer Staat ein politisches Leben führen wolle, ein päpstlicher Staat aber in den Fesseln der Glaubensartikel liege. Der Papst müsse Souverain sein, aber nicht um eine politische Rolle zu spielen, sondern um unabhängig zu sein, und die Stadt Rom biete ihm dies Alles. Die italienische Bundesarmee müsse ihn beschützen, die katholische Christenheit seine Auslagen bestreiten. Die Romagna sei zwar seit 1815 verbrühtes Gebiet des Papstes, aber thatsächlich jetzt losgerissen, habe seitdem 20 Jahre lang österrreichische Besatzung auszustehen gehabt, und die Obergewalt des Papstes lasse sich dort gar nicht wieder herstellen. Gutwillig würden die Romagnolen nicht wieder päpstlich, Frankreich könne keine Gewalt gegen sie anwenden, Oesterreich dürfe es nicht, denn dessen Herrschaft sei in Italien zu Ende. Neapel habe Noth, die Revolution im eigenen Lande niederzuhalten. Der Congress allein könne die Verträge und den Landbesitz ändern. Habe der Congress von 1815 dem Papste die Romagna gegeben, so könne der bevorstehende sie ihm nicht — nehmen, denn sie sei schon von ihm weg, sondern die Wiederlostrennung anerkennen. Nur Rom und St. Peters Erbgut habe grundsätzliche Wichtigkeit, damit der Papst weltlicher Souverain bleibe, das Papstthum erhalten werde. Daran hätten katholische und

nichtkatholische Mächte Interesse, letztere des moralischen Gleichgewichts halber. Die weltliche Herrschaft des Papstes sei schwer bedroht, der päpstliche Thron stehe auf einem Bull'an, stets von der Revolution bedroht, könne nur durch fremde Waffen gehalten werden. Dies zu ändern sei dringend nöthig. „Dies“, sagt die C. Ztg., „wäre also Louis Napoleons Neujahrsprogramm, seine Neujahrsgratulation ist noch abzuwarten.“ Die Anträge der in Würzburg versammelt gewesenen Minister der altconstitutionellen Staaten beim deutschen Bunde finden allmählig immer mehr Anerkennung, sollen auch Aussicht haben, vom Bunde angenommen zu werden. Freilich wird noch mancher Tropfen die Elbe hinabfließen, ehe sie ins Leben treten, aber es ist doch immer erfreulich und löblich, daß ein Anfang gemacht worden ist, zu bessern. In den deutschen Seestädten und Seestaaten regt sich auch der Kaufmannsstand mächtig für den von Bremen ausgegangenen Gedanken, in Seekriegen das Privateigenthum, was auf dem Wasser schwimmt, geschützt zu wissen. Bis jetzt war es Brauch, daß in Seekriegen die friedlichen Kauffahrteischiffe von Kapern, d. h. expresse zum Seeraub mit Erlaubniß versehenen Kriegsschiffen weggenommen und als gute Beute erklärt wurden. Es wird freilich schwer halten, diesen mit hoher obrigkeitlicher Erlaubniß getriebenen Seeraub abzustellen, namentlich weil England seine Matrosen und Seesoldaten auf solchen Raub im Kriege stets angewiesen hat, aber zum Besten und zur Ehre der Menschheit wäre diese Abschaffung gewiß wünschenswerth. (B. A.)

Der Advocat als Galanteriearbeiter.

Scene aus dem Sprechzimmer eines Rechtsanwalts,*) von Sylvester;

(Fortf. und Schluß aus No. 362 d. Bl.)

(Am demselben Tage. Nachmittags 4 Uhr. Der Schreiber meldet:)

„Eine gewisse Frau Bumfiedel mit ihrem Manne.“

Adv.: Mögen eintreten.

(Frau und Herr Bumfiedel treten ein. Ein seltsames Paar, Sie eine lange rammassirte Gestalt; Er sehr klein, einäugig, etwas verwachsen mit schwerfälliger Sprache, die, wenn er gemüthlich erregt wird, in Stottern übergeht; Beide stehen in dem gefetzten Alter von 40—50 Jahren.)

Adv.: Nun, was haben Sie anzubringen?

Frau Bumfiedel: Ach Herr Advocat, mer sind alle Beide verklagt worden, ich auf 20 und mei Mann auf 30 Thlr. Morgen is der Termin und da wollten mer Se bitten, daß Se fer uns aufgehen möchten.

Adv.: Was betreiben Sie denn und wo wohnen Sie?

Frau B.: Mer wohnen in Antonsstadt auf dem neuen Anbaue, ich habe enen kleinen Obsthandel, ver-schaffe nebenbei Dienst, und im Winter mach'ch Puppen zum Striezelmarke; mei Mann richt' Gärtchen vor und schaarwerk't so rum, wo sich was vorfindt, das Heisel, wo mer drinne wohnen, is unser Eigenthum, mer wärens aber woll nich erhalten können, da draußen kriecht man ja keenen Bins nich.

Adv.: Wer hat sie denn verklagt und wo rührt der Anspruch her?

Frau B. (zu ihrem Manne, indem sie ihn mit dem Ellbogen stößt): Na, da erzähle dem Herrn Advocaten ner den Schwindel, aber richtig und wie's de reene Wahrheit is!

Herr B. (etwas stotternd): Na Du weest ja die Geschichte eben och so gut wie ich, sag's Du's doch! —

*) Die hier mitgetheilten Scenen sind sämmtlich der Wirklichkeit entlehnt, die vorstehende ist, bis auf die Namen, buchstäblich wahr und wird hauptsächlich auch deswegen mitgetheilt, weil sie eine leider noch täglich nothwendige Rechtsbelehrung enthält.

D. Verf.

Frau B.: Du bist und bleibst doch ein altes, dummes Blähschaf!

Herr B.: Fängst Du schon wieder an, hat man og hier keine Ruhe vor Dir, Du Ra—a—a—ker!

Adv.: Na nur hier keinen Spectakel; reden Sie Frau Bumsiedel, oder haben Sie die Ladungen zum Termine bei sich, so geben Sie her.

Frau B. (zu ihrem Manne): Du hast ja die Wische, so gib se doch dem Herrn Advocaten.

(Herr B. langt die gerichtlichen Vorladungen heraus und übergiebt sie stillschweigend.)

Frau B. (zum Advocaten): Darnach können Sie sich freilich nicht richten, das sin Sie nicht wie Legenden. Uebrigens will ich von gar keine Klaggeschichten nicht wissen, ich will gar nicht verklagt sein, der Kerl hat mich niederträchtig gelehmt und nu soll ich noch 20 Thlr. bezahlen, bei mir hätt' er Recht, nich 20 Fenge!

(Adv. hat die gerichtlichen Papiere durchgelesen und daraus ersehen, daß die Frau Bumsiedel, verw. gew. Sperling, geb. Ungethüm, von einem gewissen Schwindelmann auf 20 Thlr. Proxenicum für Verschaffung ihres gegenwärtigen Ehemannes, dieser aber von demselben Schwindelmann auf ein solches von 30 Thlr. für Verschaffung seiner Ehefrau verklagt worden ist; im Innersten empört wirft er die Papiere auf den Tisch und ruft aus: „Na da hört aber wirklich Alles auf, ich weiß nicht was ich mehr bewundern soll, Eure Dummheit oder Schwindelmanns Unverschämtheit?“)

Frau B.: Ja da haben Sie recht, ä ausverschämter Kerl is Der dorch und dorch und ä Klausenmacher derzu. Als mei seeliger Mann verstorben war, zog ich her nach Dräsen — ich hatte och ä paar Thaler Geld — viel war'sch freilich nicht — und wollte enen kleinen Handel anfangen — nö hören Sie ner, wie mer'sch ging, da macht sich uff einmal der Schwindelmann an mich und läßt mir egal keine Ruhe, ich sollte doch wieder heirathen, er wist enen recht hübschen passenden Mann fer mich, och en Wittmann, der och ä Heisel hätte, wo keine Consense druff wären — na kurz! er walte mer de Sache so schöne aus, daß ich mich breet schlagen ließ und zu Schwindelmann sagte, daß er den Mann ämal zu mer bringen könnte; daruff druckst er und druckst er und kam endlich da dermit raus, daß ich'n, wenn was aus der Heirath wörde, den Tag nach der Trauung fer seine Bemühungen 20 Thlr. geben müste. Das wollte mer nu freilich gleich nicht recht in'n Kopp, endlich aber ließ ich mich doch noch bereden und versprach'en das Geld, wenn sich nämlich Alles so verhielte, wie er mer vorgeredt hatte, der Wittmann, den er mer gererecommandirt, och werkllich nicht mehr als zwe Kinder hätte, wovon das ene schon aus'm Hause wäre. — Na sähn Sie, so war'sch — und richtig und ehrlich, es vergehn Sie keine 8 Tage, da bringt er mir meinen jetzigen Mann — ich koch gleich enen guten Kasse, hole Zwieback und da dauerte Sie's och gar nicht lange — da waren mer Sie enig und —

Herr B. (seiner Frau in's Wort fallend): Das heeßt, weil's Du mer nicht gesagt, daß Du egentlich gar nicht hätt'st. Schwindelmann sagte über mich, 500 Thlr. wärn's Wenigste was Du hättst, sonst wär mer'sch schon lange nicht eingefallen! Zu meinen Bergnigen hätt'ch mer

wahrhaftig keine Frau wieder genommen, Dich am allerwenigsten —

Frau B.: Halt's Maul, Du hast mer och nicht gesagt, daß De 4 Kinder hast, von den erscht ens aus'm Hause is und daß kein Ziegel uff'm Dache mehr Deine is!

Herr B. (sehr ruhig): Das hat Schwindelmann Alles gewußt.

Frau B.: I der Kerl kann mer uff'n Puckel kriechen; Du mußt doch gerne haben ene Frau haben wollen, sonst hättst Du'n doch nicht 30 Thlr. versprochen, Du Lappsfack!

Adv.: Ich bitte mir Ruhe aus; — ich weiß nun gerade genug und kann nur nicht begreifen, wie Ihr Euch habt trauen lassen können, ohne Euch vorher über Eure Vermögens- und Familien-Verhältnisse Gewißheit zu verschaffen.

Frau B.: Na sähn Sie, das war Sie nu freilich ene Dummheit — wie man Sie nu manchmal so is; gemerkt haben mer schon, wie die Partie stand, mer haben aber nicht weiter groß dervon geredt; daß mein Mann aber am Heisel so gut wie gar nicht mehr hat, hab ich erscht hintertrein erfahren.

Adv.: Hier wird nun freilich nicht viel zu machen sein; Schwindelmann scheint sich leider, wenigstens formell, in seinem Rechte zu befinden und Ihr habt den Schaden, den Ihr leidet, Euch selbst und — nehmt mir's nicht übel — Eurer grenzenlosen Dummheit zuzuschreiben.

Frau B.: Na ich bezahle nicht, vor mir mag's meinetwegen werden, wie's will!

Adv.: Liebe Frau, da werden Sie gar nicht gefragt werden. Sie haben so gut wie Ihr Mann Gelegenheit gehabt, sich von der Wahrheit der Schwindelmann'schen Versicherungen vor der Trauung zu überzeugen, haben Sie das versäumt oder sich trotzdem, daß Sie merkten, daß es nicht so stand, wie Ihnen Schwindelmann vorgespiegelt, trauen lassen, so ist dies präsumtiv Ihr freier Wille gewesen und Schwindelmann hat, so traurig dies immer ist, ein Klagrecht auf die versprochenen 20 Thlr. erlangt, dasselbe gilt rückichtlich der ihm von Ihrem Manne versprochenen 30 Thlr.

Frau B.: Das ist aber doch schändlich, wissen Sie denn gar keinen Rath Herr Advocat?

Adv.: Die Termine müssen unter allen Umständen abgewartet werden; unbeschadet dessen will ich aber den Herrn Schwindelmann zu mir bestellen und ihm in's Gewissen reden, vielleicht kommt Ihr mit einem geringeren Opfer, wie man zu sagen pflegt, mit einem blauen Auge davon.

Die Bemühungen des Advocaten, die saubere Angelegenheit durch einen Vergleich zu erledigen, gelangen; Schwindelmann im Gefühle der Verwerflichkeit seines Neutiers als Heirathsmäkler und baarer Casse stets höchst bedürftig, ließ sich mit einem kleinen Sündenlohn abfinden.

Was sich der Advocat dafür kaufte?

Das befriedigende Bewußtsein, auch eben so arme als unverständige Leute trotz der zweifelhaften Aussicht auf irgend welchen Erfolg nicht ohne Hülfe gelassen zu haben.

en gros et en detail. **Neujahrskarten** en gros et en detail.

ernsten und launigen Inhalts

empfiehlt

L. Weickert's Kunsthandlung,
Dresden, große Schießgasse Nr. 11.

Depôt der Sächs. Champagnerfabrik zu Fabrikpreisen Altmärkt 15, I. Et.

Linckesches Lad.
Zur Sylvesterfeier Aben Concert vom
Herrn Musikdirector Mannsfeldt.

- | | |
|---|--|
| 1. Ouverture zum Maskenball von Auber. | 11. Mädchen-Träume, Walzer von Joh. Gungl. |
| 2. Arie und Chor aus Adolph von Nassau von Marschner. | 12. Festmarsch von Schaarschmidt. |
| 3. Marien-Walzer von Lanner. | 13. Kunstsinn und Liebe, Potpourri von Goldschmidt. |
| 4. Euterpe-Quadrille von Ruckenschuh. | 14. Duett aus Norma von Bellini. |
| 5. Ouverture zu La gazza ladra von Rossini. | 15. Hochzeitslieder, Walzer von Mannsfeldt. |
| 6. Finale aus Lucia di Lammermoor von Donizetti. | 16. Vergissmeinnicht, Polka von Bartholomäus. |
| 7. Wiener Früchteln, Walzer von Strauss. | 17. Ouverture z. Schiffbruch der Medusa v. Reissiger. |
| 8. Bruder lustig, Galopp von Heinsdorff. | 18. Air de Ballet aus Robert von Meyerbeer. |
| 9. Ouverture zu Oberon von C. M. v. Weber. | 19. Die Troubadours, Walzer von Lanner. |
| 10. Nebelbilder, Fantaisie von Lumbye. | 20. Hochzeitsmarsch aus dem Sommernachtstraum von Mendelssohn-Bartholdy. |

Anfang 6 Uhr. Ende nach 12 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

A. Henne.

Krafft's Restauration.

[Heute Sonnabend den 31. Decbr. zum Sylvesterabend]

Concert vom Herrn Musikdirector Kirsten.

- | | |
|---|---|
| 1. Ouverture zum Nachtlager von Granada v. Kreutzer. | 11. Wiedersehen, Walzer von Gungl. |
| 2. Introduction aus der Heimkehr des Verbannten von Nicolai. | 12. Sabbathfeier von F. Abt, Männergesang. |
| 3. Die Schönbrunner, Walzer von Lanner. | 13. Alte und neue Zeit , Potpourri von Menzel. (1. Mal.) |
| 4. Hochzeitsmarsch aus dem Sommernachtstraum von Mendelssohn. | 14. Chor aus Tannhäuser von Wagner. |
| 5. Ouverture zum Freischütz von C. M. v. Weber. | 15. Abschieds-Polka von Marcus. (Neu.) |
| 6. Chor et Triumphzug aus Conradin von Hiller. | 16. Nachtwächter-Weisheit von F. Kunstmann. Sologesang mit Chor. |
| 7. Freuden-Salven, Walzer von Strauss. | 17. Ouverture zu Fra Diavolo von Auber. |
| 8. Apollo-Quadrille von Kirsten. | 18. Neujahrslied von Speier. Männergesang. |
| 9. Ouverture zu Martha von Flotow. | 19. Feuerwehr-Galopp a. Flick u. Flock v. Hertel (neu). |
| 10. Finale aus Capuletti von Bellini. | 20. Mein Gruss, Marsch von Kirsten. |

Anfang 7 Uhr. Entrée 2 Ngr. Programm gratis.

Die geehrten Gäste, welche das Concert nicht besuchen wollen, finden die Marquisen zur Aufnahme geheizt. Ed. Krafft.

Polnisches Brauhaus.

Heute zum Sylvesterabend

Concert vom Musikchor der Artillerie

unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Böhme.

Um 12 Uhr Neujahrsbegrüßung mit Choral. Programm gratis.

Bockbier à Krügel 14 Pf., Lagerbier 12 Pf., Einfaches Bier 6 Pf.
 empfiehlt zur geneigten Beachtung.

Restauration zum Feldschlößchen.

Zur Sylvesterfeier

Concert vom Hrn. Musikdirector Berger,
 unter Mitwirkung der ächten Tyroler Sänger-Gesellschaft Lechner aus dem Zillerthale in Tyrol in ihrem National-Costüm.

Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm gratis.

Um 12 Uhr grosser Festact.

Frankf.

Echt Baier. u. Waizenbierhalle Löpfergasse 10 **C. F. Werner.**

Heute zum Sylvester

Feines Culmbacher sowie Chemnitzer Schloß-
 und Medinger Bier empfiehlt

Neustadt, Fleischergasse Nr. 1.

A. Grossmann.

am aller-
 ch nicht ge-
 ens aus'm
 r Deine ist
 windelmann
 Puckel frie-
 haben wol-
 versprochen,
 y weiß nun
 ie Ihr Euch
 r her über
 Gewißheit
 nu freilich
 hmal so is;
 stand, mer
 daß mein
 t mehr hat,
 zu machen
 enigstens
 b Ihr habt
 d — nehmt
 umheit zugu-
 mag's mei-
 nicht gefragt
 Gelegenheit
 elmann'schen
 ugen, haben
 , daß Sie
 Schwindel-
 es präsumtiv
 mann hat, so
 e versproche-
 lich der ihm
 lich, wissen
 den Umstän-
 will ich aber
 den und ihm
 mit einem ge-
 mit einem
 aubere Ange-
 gelangen;
 t seines Me-
 e stets höchst
 ohn abfinden.
 aufte?
 o arme als
 iten Aussicht
 ilfe gelase
 os et
 etall.
 lung,
 5, I. Et.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.
Dresdner Börse, am 30. Dezember.

Waren	B.		G.	
	W.	W.	W.	W.
Staatspapier u. Aktien				
v. 1830 3 1/2%	90	—		
kleinere 3 1/2%	90 1/4	—		
v. 1855 3 1/2%	85-84 3/4	—		
v. 1847, 52, 55 u. 58 4 1/2%	101	101 3/4		
v. 1852, 55 u. 58 4 1/2%	101	100 7/8		
S. S. Eisenb.-Kestten 4 1/2%	—	101 1/8		
R. S. Landrentendr. 3 1/2%	90 1/2	90		
Dergl. kleinere	91 1/4	90 1/2		
R. P. Sttdanl. 4 1/2%	100	99 5/8		
5 1/2%	105	104 5/8		
R. A. Destr. Nationalanleihe 5 1/2%	62 1/4	60		
L. Dr. S. B. Aktien	212	—		
Leipz. Credit-Aktien	49	—		
Alb. B. Act. (Stamm)	48	—		
Dgl. Priorit. (1. Serie)	102	101 3/4		
Serius u. Banknoten				
Kronen pr. Stück	9.	11 1/2		
Pr. Ferd'or à 5 Thlr.	—	13 1/2		
Aglo pr. St.	9	8 3/4		
And. ausl. Ed'or à 5 Thlr.	—	8 1/2		
R. russ. halbe Imperials à 5 Thlr. pr. St.	—	8.12		
Ducat. à 3 Thlr. Aglo pr. St.	—	4 1/2		
Dessert. Banknoten	79-78 1/2	—		
	bj. u. B.			
Wesl.				
Amstrd. pr. 250 fl. S.	—	—		
St. fl.	2 1/2	—		
Berlin pr. 100 fl. S.	—	100		
Thl. Pr. Ct.	2 1/2	—		
Brem. pr. 100 fl. S.	—	108		
Edr. à 5 Thlr.	2 1/2	—		
Frankf. a. M. pr. fl. S.	—	56 3/4		
100 fl. i. S. B.	2 1/2	—		
Hamb. pr. 300 fl. S.	—	150 1/2		
Wt. Dec.	2 1/2	—		
London pr. 1 fl. S.	—	79 1/4		
Pfd. Sterl.	3 1/2	—		
Paris pr. 300 fl. S.	—	79 1/4		
Francs	3 1/2	—		
Wien pr. 150 fl. S.	—	78 1/2		
im 20 fl. S.	3 1/2	—		
Kozels Industri-Papier.				
Societ. Brauerer-Akt.	—	240		
Kessenz.-Bier-Aktien	100 1/2	B. 99		
Keldschlößchen-B. A.	89 1/2	u. B.		
Rebinger Bier-Akt.	87	—		
S. Dampfschiff.-Akt.	112	—		
R. Ehn. Champ. Akt.	125	—		
S. Champ. Aktien	100	—		
S. Glash.-Aktien	80	70		
Dr. Feuer.-Akt. St. C.	—	280		
Thobersche Papier.-A.	100	98 1/2		
Hänischer Stein.-A.	105	—		
Margarethenhütt.-A.	—	98 1/2		

Carl Friedrich Brater, Gestfr. 18.

Leipzig, den 30. Dezember.

Waren	Brf.	Wb.	Waren	Brf.	Wb.
Staatspapier: R. S.			Braunschweiger	—	—
Staatsp. v. 55. 3 1/2%	—	84 1/2	Leipziger	143	—
do. von 1847 4 1/2%	—	100 5/8	Weimarsche	—	87 3/4
do. von 1852 4 1/2%	—	100 5/8	Wien. Bankn. n. B.	—	78 3/4
Schlef. Eisenb. 4 1/2%	—	101 1/4	Wechsel: Amsterdam	41 1/2	—
Landrentenbriefe 3 1/2%	—	90 1/4	Kugsburg	—	56 7/8
Eisenb.-Aktien: Al-			Bremen	8 1/2	—
bertsbahn	—	—	Frankfurt a. M.	—	56 7/8
Leipziger-Dresdner	—	210 1/2	Hamburg	150	—
Löbau-Bittauer	50 1/4	—	London	17 1/2	—
Magdeburg-Leipz.	—	194	Paris	79 1/2	—
Thüringische	—	101 1/2	Wien, neue Währ.	—	78 5/8
Bank-Akt.: Allgem.			Louisb'or	—	87 1/2
Deutsche Credit	—	55 1/4	Ausl. Cassenb.	—	99

Berlin, den 30. Dezember.

Waren	Brf.	Wb.	Waren	Brf.	Wb.
Staatspapier: St.			do. Berlin-Stettin.	—	96 1/2
Schuld-Scheine	—	84 1/4	do. Verbacher	136 1/2	—
Neue Anleihe	—	99 5/8	do. Breslau-Freib.	—	—
Rationalanleihe	—	62 3/4	Schweidnitzer alte	86	—
Pramienanleihe	112 3/4	—	do. Köln-Rindner	—	130 1/4
Neue Prj. Anleihe	104 1/2	—	do. Cosels-Dberberg	—	35
Dest. Metalliques	—	57	do. Magd.-Bittendg.	—	31 1/2
Dest. 54r Loose	91	—	do. Mainz-Ludwigsh.	—	100
Dest. Credit-Loose	—	—	do. Neckenburger	42 1/4	—
R. poln. Schagoblg.	—	82 1/2	do. Nordb. Ferd. Wth.	—	49 5/8
Aktien: Braunschw.			do. Oberschlesische	112	—
Bankaktien	78 1/2	—	do. Destr.-franz.	—	142 1/2
Darmstädter	—	69 1/2	do. Thüringer	—	103
do. Gerac	—	76	Disc. Comm. Antb.	—	90
do. Gotthard	—	70 3/4	do. Pr. Bank-Antb.	135	—
do. Norddeutsche	85	—	Destr. Banknoten	—	79
do. Thüringer	—	45 1/2	Wechselcourse: Am-		
do. Weimarsche	—	88	sterdam R. S.	—	—
do. Dessauer	—	18	Hamburg R. S.	—	—
do. Genfer	—	31	London 3 Monat	—	—
do. Leipziger	55 1/4	—	Paris 2 Monat	—	—
do. Meiningen	72	—	Wien 2 Monat	—	—
do. Desterreichische	—	80 1/2	Frankfurt a. M.	—	—
Eisenb.-Akt: Destr.					
in-Anhalter	—	110			

Wien, den 30. Dezember.

Staatspapier: Rationalanleihe 79,10 C.
Metalliques 5 1/2% 72,50 C.
Aktien: Bankaktien 903, — C.
Aktien d. Creditbank 207, — C.
Wechselcourse: Augsburg 106,90 C.
London 124,25 C.
R. L. Münzducaten 5,88 C.

Berliner Productenbörse, den 30. Dezbr.
Weizen loco 56 - 69 C. - Roggen loco 49 C., September 49 1/2 C.
Frühjahr 47 3/8 C. 550 gef. - Spiritus loco 15 1/2 C. Sep-
tember 16 1/8 C., Frühjahr 16 7/8 C., 100,000 gef. - Rüböl loco
11 1/2 C., Sept. 11 1/8 C., Frühjahr 11 3/8 C., still. —
— Gekke loco 36 - 42 C. - Hafer loco 24 - 27 C., Septem-
ber 25 C., Frühjahr 25 1/2 C.

Kirchen-Nachrichten.

Jahreschlussfeier am 31. December 1859.

Frauenkirche: Ab. 5 Uhr Hr. Superint. Steinert. (Die zum Bes-
ten für die Pestalozzifundation gedruckten Lieder werden beim
Eingange an den Kirchenthüren vertheilt.)
Kanonikerkirche: Abds. 5 Uhr Hr. Diac. Pfeilschmidt; gestift. Sylve-
sterpredigt. (Die hierzu besonders gedruckten Gesänge sind
gegen freiw. Gaben an den Kirchenthüren in Empfang zu neh-
men. Der Erlös ist zur Bestreitung der Kosten dieses Got-
tesdienstes bestimmt.)
Kirche zu Neustadt: Abds. 5 Uhr Hr. Past. D. Thinius; gestiftete
Sylvesterpredigt.
Kirche zu Friedrichstadt: Abds. 5 Uhr Hr. Diac. Schulze. (Am
Schlusse des Gottesdienstes wird eine Collecte zum Besten
der Sylvesterfundation gesammelt werden. Die für die Feser
besonders gedruckten Gesänge werden an den Kirchenthüren
gegen eine freiwillige Spende verabreicht.)
Stadtwaisenhaukirche: Abends 5 Uhr Hr. Stadtwaisenhausepred.
Luschmann. (Die Gesänge werden zum Besten der Bög-
linge und der Kirche des Waisenhauses an den Thüren der
letzteren ausgegeben.)
Waisenhaukirche: Abds. 7 Uhr deutsch-kathol. Gottesdienst. Hr.
Pred. Jungnickel.

Am Neujahrstage, den 1. Januar 1860.

Hof- u. Sophienkirche: Vorm. 9 Uhr Hr. Oberhofprediger D. Liebner;
Mittags 1 1/2 u. Hr. Archid. M. Müller.
Nachm. 2 u. Hofprediger D. Langhein.
Kreuzkirche: Früh 6 u. Hr. Hr. Diac. Böttger.
Vorm. 1 1/2 u. Hr. Diac. Böttger.
Nachm. 1 1/2 u. Hr. Cand. Stille.
Frauenkirche: Vorm. 1 1/2 u. Hr. Diac. M. Adam.
Mitt. 1 1/2 u. Hr. Stadtwaisenhauseprediger
Luschmann.
Kanonikerkirche: Vorm. 1 1/2 u. Hr. Pastor Böttger.
Nachm. 1 u. Hr. Vicar Neumann.
Kirche zu Neustadt: Früh 6 u. Hr. Diac. Kiedel.
Vorm. 1 1/2 u. Hr. Archid. M. Behr.
Mitt. 1 1/2 u. Hr. Vicar Ficker.
Kirche zu Friedrichst.: Vorm. 9 u. Hr. Pastor Hensel.
Nachm. 1 1/2 u. Hr. Diac. Schulze.
Stadtwaisenhaukirche: Vorm. 1 1/2 u. Hr. Stadtwaisenhauseprediger
Luschmann.
Johanniskirche: Vorm. 8 u. Hr. Pastor M. Kummer. —
Communio für die Mitglieder der böhmischen
Gemeinde.
Stadtkrankh.-Kapelle: Vorm. 9 u. Hr. Stadtkrankenhausprediger
Lauterbach.
Christliche Seelsorge: Vorm. 9 u. Hr. Pred. D. phil. Sav. er.
Dioconissenanstalt: Vorm. 1 1/2 u. Hr. Prediger Fiedrich.
Reformirte Kirche: Vorm. 9 Uhr (deutscher Gottesdienst)
und Einführung der Herren Kirchen-Ältesten.) Hr. Pastor Richard.
English Divines Service (and Communion) in the Reform d Church
Sunday 1 January Morning Service at half past 11.
Evening Prayer at half past 3.
Waisenhaukirche: Vorm. 11 u. deutsch-katholischer Gottesdienst;
Hr. Prediger Jungnickel. Communion.
Lese: Vorm. a. Matth. 16, 24-26; b. Ps. 102, 26-29;
c. Hebr. 10, 35, 36. — Nachm. Joh. 4, 3, 4-36.
Wochenamt bei der Kreuzkirche: für die Taufen Herr
Diac. Männel; für die Traungen Hr. Diac. Böttger.
Waisenhaukirche: Montag, den 2. Jan. Abends 7 Uhr
Hr. Seminaroberlehrer Rübiger. Missionskur. etc.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter: Frn. A. Reismann in Ra-
menz. Frn. Chr. Krause in Dresden.
Verlobt: Hr. C. Böttich in J. h. h. mit Fr. A. Steeger
in Langebrück. Hr. B. Fritsche in Dessau mit Fr. C. Moras in
Rheindt. Hr. F. Hoeselhubn mit Fräul. A. Geyer in Chemnitz.
Hr. Kaufmann E. Schindler mit Fr. Clara Schortmann in Raun-
burg a. S. Hr. W. Krüger in Löbau, mit Fr. C. Maurerberger

in Döbeln. Hr. Kaufmann R. Schuster in Markneukirchen mit
 Fr. P. Paß in Döbeln. Hr. L. Hochheimer in Zeitz mit Fräul.
 Th. Garke in Wittgendorf. Hr. Lehrer F. Teufel in Kleinobritzsch
 mit Fr. W. Brendel in Großhartmannsdorf. Hr. D. phil. Th.
 Adam mit Fr. C. Baueh in Scherlin. Hr. D. Lehmann mit Fr.
 C. Westphal in Dresden.

Getraut: Hr. Lehrer G. Neubert mit Fr. Naumann in
 Dresden. Hr. P. Arndt mit Fr. A. Steinbach in Reuditz.

Gestorben: Hr. P. W. Rouffet in Leipzig. Frau verw. L.
 Forst Zimmermann daselbst. Hr. Rittergutspächter J. G. Winkler
 in Schmorkau. Hr. Seifensiederstr. C. F. Pielke in Olbernhau.
 Frau A. P. Schmidt in Elster. Frn. A. Schönberg's Sohn
 Max in Rothenbach.

Königliches Hoftheater.

Sonnabend den 31. Dec.

Die Maschinenbauer.

Posse mit Gesang in 3 Acten und 6 Bildern von A. Weirauch.
 Musik von A. Lang.

Unter Mitwirkung der Herren Adler, Heese, Jauner, Gerhoffer
 Seif, Herbold, Quanter, Meißner, Böhme, der Damen Weber
 Berthold, Huber, Kriete, Quanter.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr

Sonntag den 1. Jan. Die Räuber. Trauerspiel in 5 Acten von
 Schiller.

Zweites Theater.

Sonnabend den 31. December:

Letzte Wiederholung.

Berliner Kinder.

Original-Volkstück in 4 Acten von F. Salinger. Musik von Th.
 Hauptner.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Sonntag den 1. Jan. Der Theaterdiener am Neujahrsabend. Ko-
 mischer Neujahrsgruß von ... Hierauf: Berliner Stereoskopen-
 bilder.

Neujahrskarten-Fabrik

von

J. Lesser,

große Schießgasse Nr. 10 vis à vis der Moritzstraße.

Hurrah! Freunde! Gruß und Segen — Suchen Euch auf's Neue auf, — Denn
 der Witz kommt stets gelegen — Und ist stets der beste Kauf! — Aber fort nun mit den
 Sorgen! — Fröhlich winkt ein and'res Jahr, — Seht, zum künft'gen

Neujahrs-Morgen bring' ich Neue Karten dar.

War „Herr Publicus“ zufrieden — Wie Ihr wißt vom vor'gen Mal, — Wird ihm
 Geist und Schmerz beschieden — Diesmal ohne Müh' und Qual. — Bei des Jahres
 Wechsel freuen — Sich die Menschen, nun, Ihr lacht, — Denket doch, die Narretheiten
 — Haben mir was

„eingebracht.“

Im vergangenen Jahr mit Schwitzen — Legte ich die Hand an's Werk, —
 Schneien thut's mit Neujahrs-Witzen — Ja herab ein wahrer Berg. — Und so komm'
 ich, liebe Brüder, — Ihr seid munter, ich bin wohl, — Bringe zum Sylvester wieder

Neujahrswitz und Neujahrskohl.

Könnt bezieh'n auch noch vom alten, — Den ich vor'ges Jahr gemacht, — Auf-
 gewärmt ist er erhalten — Dem der Mund davon noch lacht. — „Alles“ will jetzt wer-
 den einig, — Nun, wohlan, so adressirt — Eure Commissionen mein' ich — Mir, der
 schnell sie expedirt. —

Männer, Frauen, wie auch Kinder — Werden entzückt sein, wenn sie's schau'n, —
 Große wie auch „liebe Kinder“ — Werden sich daran erbau'n. — Glaubt nur, schwer
 war meine Mühe, — Drum, Ihr Lieben, wär' es besser, — Jeder kaufe und beziehe —
 Seine Karten von

J. Lesser.

Lagerbier was dem Chem- à Krügel 1 Ngr. Kasernenstr. 11.
 Putzwaarenlager und Pariser Nouveautés. Carl Reiche, Altm. 13, Ecke der Frohngasse.

Ball-Handschu
Weisse Cravat
Elast. Tragbän

Gustav Cl

Dippoldiswaldaer Platz 9

Halen, Rebhüh
Fasanen,

frisch, fest und feist, werden zu den billi
verkauf in der Gasse, 18 parterre.

Frisc hen See-Dorsch
N. H. Panse.

Frisc he Wiener u. Frank-
furter Brühwürstchen
N. H. Panse.

Arac, Cognac, Sellner's &
Düsseldorfer Punsch-
Essenzen

Dümler's Wein-
handlung.

Mangasse Nr. 3 n. d. Bauhner Platz.

Reichen leichter angenehmer Cigarren empfehlen
wir unsere Liebten

Malangos-Cigarren,
a 10 Stk. 1 Thlr., a Stück 5 Pf., sowie als leichte fei-
ne Cigarren

Varinas-Blätter,
a 12 Stk. 1 Sgr., von vorzüglichem Geschmack.
Gustav Lüder & Co.

Heute zum Sylvester

sowie auch alle Tage erlaube ich mir mit guten feinen
Kaffeebohnen in verschiedener Füllung aufzuwarten,
ebenso mit Schaumbrezeln und andern feinen Thee-
getränk

C. F. Winter,

Freiberger Platz 20,
Ecke der Stifts- und Freibergerstraße.

Zu kaufen gesucht

mehrere zu höchsten Preisen getragene Herren- und
Damen-Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u.
Adressen abzugeben große Frohngasse Nr. 15 1. St.
Und zunächst den Fleischbänken.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt.
Hierzu eine Beilage der Buchhandlung von H. J. Beh (sonst R. Kori), Schloßstraße Nr. 26.

Nene Pariser
MODEN- & MODELL-ZEITUNG

für Frauen- & Kindergarderobe.

Mit Musterschnitten in natürlicher Grösse
und leichtfasslicher Anweisung, um ohne persön-
lichen Unterricht alle Gegenstände geschmackvoll
zuzuschneiden und anzufertigen.

Herausgeg von F. Suhr in **Berlin**, Hofkleider-
macher F. Hesse in **Wien**, August Klemm in
Paris und H. Klemm jun. in **Dresden**.

Preis vierteljährlich nur 15 Sgr.

Alle 14 Tage eine Lieferung, mit jährlich weit
über 100 saubern Modefiguren und neuen Model-
len, deren jedes hier noch keinen Groschen kostet,
während es in Paris, Wien und Berlin oft mit
mehrern Thalern bezahlt wird.

Ein Blatt für jedes Haus!

Nicht zu verwechseln mit den von unserem
F. SUHR bisher in Berlin herausgegebenen
„PARISER MODELLEN.“

Probehefte und ausführliche Prospective
liefern alle Buchhandlungen gratis.

Dresden, H. Klemm's Verlag.

Zu Aufträgen empfehlen sich: die **Arnoldi-
sche Buchhandlung**, Altmarkt Ecke der
Webergasse, und **W. Bock's Buchhand-
lung**, Seestrasse Nr. 20, Ecke der Zahnsgasse,
wo auch **Probehefte** gratis aus-
gegeben werden.

Brod-Verkauf.

Reines Roggenbrod von gutem Geschmack pro
Pfund 9½ Pf. empfiehlt

**C. F. Winter, Freibergerplatz 20,
Ecke der Stifts- und Freibergerstraße.**

In meinem Tanz-Unterrichts-Locale

an der Weiserstr. Nr. 22 beginnt vom 3. Januar an ein
neuer Lehrcursus, welches hiermit ergebenst anzeigt

L. Büchenschuss.

Dem sehr geehrten Herrn Vicar Neumann, Vor-
sitzender des evangelischen Jünglings-Vereins, sei vor allen
mein innigster und aufrichtigster Dank dargebracht für die
rastlose Bemühung und liebevolle Theilnahme, welche Hoch-
derselbe mir in meiner schweren Krankheit so gütig ange-
deihen ließ; besonders fühle ich mich gedungen, den Herren
Geistlichen Vicar Neumann sowie Herrn Vicar Fickert
die innigste Verehrung und Dankbarkeit zu zollen für den
trostreichen und erhebenden Zuspruch, welcher meinem Her-
zen so überaus wohl gethan, wodurch mir die so nöthige
Ruhe verliehen, und das Vertrauen zu Gott gestärkt wurde,
daß er auch diese Bürde, die Gott mir zu meinem Besten
auferlegt, wieder von mir nehmen würde.

Auch Euch, verehrte Mitbrüder des evangelischen
Jünglings-Vereins, sowie dem anzugehörenden Kranken-
Verein, sei hiermit mein tiefgefühltester und herzlichster
Dank geweiht für die aufopfernde und liebevolle Theil-
nahme in Wort und That.

Gott der Allgütige lasse Euch gesund und wohl das
zurückgelegte Jahr beschließen und mit frohem und zustre-
dem Herzen ein neues Jahr beginnen.

F. S. Ischunde.